

Obstbaumspeinnmilbe (*Panonychus ulmi*)

Einordnung

Die Obstbaumspeinnmilbe geh6rt zur Familie der Speinnmilben (*Tetranychidae*) und zur Ordnung der *Prostigmata* (Unterklasse *Acari*).

Beschreibung

Adultes Weibchen 0,7mm lang; K6rper oval, dunkelrot, gew6lbt, auf hellen H6ckerchen lang beborstet; mit hellen, kurzen Beinen; Adultes M6nnchen 0,5mm lang; K6rper braunrot, l6nglich oval, beborstet wie Weibchen; Beine hell und kr6ftig; Ei 0,17mm dick; kugelig, leuchtend rot; mit feinem, wei6em Fortsatz (zwiebelf6rmig); Larve gelbgr6n bis hellrot, mit 3 Beinpaaren.

Lebensweise

Die 6berwinterung der Obstbaumspeinnmilbe erfolgt im Eistadium an kleinen 6sten, Zweigen, an Knospen oder am Stamm vieler Obstgew6chse. Zwischen Mitte und Ende April schl6pfen die Larven, was sich je nach Milbenstamm aber zeitlich auch weiter nach hinten verschieben kann. Aus befruchteten Eiern gehen Weibchen hervor, aus unbefruchteten hingegen M6nnchen, deren Zahl allerdings nie sehr hoch ist. Danach wandern die Larven auf die Blattunterseite und beginnen dort zu saugen. Die Entwicklung zum adulten Tier findet ebenfalls auf der Unterseite der Bl6tter statt (unter anderem an den abgestreiften H6uten festzustellen) und dauert 2 bis 3 Wochen. Kurz darauf beginnen die Weibchen mit der Ablage von 20 bis 45 Eiern, wobei die Dauer bis zum adulten Stadium mit nun steigenden Temperaturen abnimmt. Bis zum Herbst treten meist 5, manchmal sogar 6 Generationen auf, deren verschiedene Entwicklungsstadien sich bereits ab der zweiten Generation 6berschneiden. Die Weibchen der ersten beiden Generationen legen die etwas helleren Sommereier, die der 3. und 4. Generation sowohl Sommer- als auch Wintereier, w6hrend die letzte Generation ausschlie6lich Wintereier hervorbringt. Die Eiablage wird meist bis in den November fortgesetzt und erst bei Temperaturen um 6°C eingestellt.

Schaden und Symptome

Die Obstbaumspeinnmilbe ist zwar ein weitverbreiteter und wichtiger Sch6dling, allerdings mehr an Kern- und Stein- als an Strauchbeerenobst. Der Befall dieses saugenden Sch6dlings 6u6ert sich zuerst in wei6lich, sp6ter in bronzefarben gesprenkelten Bl6ttern. Bei starker Sch6digung kann es zum vorzeitigen Blattfall kommen. Die Schadsymptome zeigen sich besonders zwischen Juni und September, wobei im Gegensatz zur Gemeinen Speinnmilbe ein ausgepr6gtes Gespinst fehlt.

Diagnose

Eine Kontrolle auf Eier (s. o.) sollte im Winter an 2- bis mehrj6hrigen Rutenst6cken erfolgen. Au6erdem mu6 vor der Bl6te bis August auf die typischen Blattsymptome geachtet werden, wobei es sich bei erwiesenem Speinnmilbenbefall auch um die Gemeine oder die Himbeerspeinnmilbe handeln kann. Aufgrund von Farbe und Gestalt sind die Vertreter jedoch eindeutig zu unterscheiden.

Bek6mpfung

- in Trockenperioden Himbeerbestand ausreichend bew6ssern
- abgefallenes Laub und Strohmulch entfernen (Winterquartiere)
- zu hohe N-Gaben vermeiden (mastige Pflanzen sind anf6lliger)
- Einsatz von Spezial-Akariziden
- eventuell N6tzling-Einsatz m6glich (Raubmilbe *Phytoseiulus persimilis*)